Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 43 (1925)

Artikel: Kurse
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146640

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurse.

Garten- und Obstbaukurs für Lehrer.

Letztes Frühjahr schrieb das hohe Erziehungsdepartement zum erstenmal einen landwirtschaftlichen Fortbildungskurs für Lehrer über Garten- und Obstbau aus. Da derselbe bei der Lehrerschaft allgemein Anklang fand, gingen die Anmeldungen so zahlreich ein, daß viele zurückgewiesen werden mußten, weil die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt war. Der zweite Kurs wurde dieses Jahr ebenfalls am Plantahof durchgeführt. Als Kursleiter waren die Herren Kiebler und Dr. Thomann gewonnen worden.

Am 6. Mai fanden sich 17 Lehrer aus allen Teilen des Kantons zur Begrüßung durch Herrn Direktor Andrea ein, um sofort an die Arbeit zu gehen, galt es doch, in vier Tagen einen großen Stoff durchzuarbeiten.

Der Zweck des Kurses bestand darin, den Lehrern auf dem Lande Anregung und Anleitung über Garten- und Obstbau zu geben, damit dieselben in die Lage versetzt werden, in den Schulen darüber zu unterrichten und eventuell Schulgärten anzulegen und zu leiten. Um das Ziel auch nur annähernd zu erreichen, sollten die Kurse bedeutend verlängert werden. Es würde dann namentlich für den praktischen Teil mehr Zeit zur Verfügung stehen.

Den Unterricht im Garten- und Obstbau erteilte Herr Kiebler, der ein anerkannt tüchtiger Praktiker ist, sich aber auch als tüchtiger Lehrer ausgewiesen hat. Er verbreitete sich zuerst über den materiellen und ideellen Wert des Gartenbaues, um dann ausführlicher über Gartenbau und Schule zu sprechen. Da zeigte er uns, wie gerade der Gartenbau dazu berufen ist, Schule und Landwirtschaft enger aneinander zu verknüpfen. Gartenbau erweckt Liebe zur Scholle und ist auch ein Teil staatsbürgerlicher Unterricht. Der Garten kann nicht nur der Lehrsaal für Botanik und Zoologie sein, sondern er kann Bausteine liefern fast für jedes Fach: Geometrie, Chemie, Zeichnen usw. So Herr Kiebler. Dieser mehr theore-

tische Teil wurde durch praktische Übungen im großen Plantahofgarten ergänzt. Da arbeiteten dann die Kursteilnehmer mit Hacke und allerlei anderen Gartenwerkzeugen, daß es eine Freude war.

Herr Dr. Thomann sprach über Bodenkunde, Düngerlehre und Pflanzenschädlinge, und man gewann sofort den Eindruck, daß auch für diesen Zweig der rechte Mann gefunden worden war, der es vortrefflich verstand, die Kursteilnehmer für die z. T. eher trokkene Materie zu gewinnen.

Beiden Herren Kursleitern sei für ihre aufopfernde Arbeit und dem hohen Erziehungsdepartement für die Durchführung und Subventionierung des Kurses der beste Dank der Kursteilnehmer ausgesprochen.

Ein besonderes Kränzchen möchte ich sodann Herrn und Frau Direktor Andrea für die vorzügliche Verpflegung winden, war sie doch so, daß einige Kursteilnehmer nur mit Gewalt vom Plantahof wegzubringen waren!

Es ist wünschenswert, daß solche Kurse, vielleicht etwas ausgebaut, weitergeführt werden zum Nutzen von Schule und Landwirtschaft. Es sollten dann aber auch die Lehrer durch regen Besuch ihr Interesse für die Sache bekunden. H. A.

Kurs für Mädchenturnen in Chur.

26. bis 27. August 1925.

von *Kaspar Steinrißer.*

Es liegt offenbar in der Natur des Bündners, bei Neulandfahrten gewisse Vorsichtsmaßregeln zu treffen und nach Möglichkeit einzuhalten. Als Neuland kann das Mädchenturnen nach modernen Grundsätzen betrachtet werden. Die Vorsichtsmaßregeln bestehen darin, daß zur Durcharbeitung eines Turnprogramms, welches mindestens zwei Wochen erheischt hätte, schließlich doch dreieinhalb Tage gewährt wurden, nachdem aus Turnkreisen wiederholt der Ruf nach Berücksichtigung dieses für uns neuen Faches an die zuständigen kantonalen Instanzen ergangen war. Bei der Ausarbeitung des Turnprogramms mußte die Kursleitung, bestehend aus den Herren J. Hermann in Chur und D. Mischol in Schiers, die Verhältnisse berücksichtigend, auf äußerste Ausnutzung der knapp be-

messenen Zeit abstellen. So geschah es denn auch, daß die Arbeit morgens um 7 Uhr begann, um erst 7 Uhr abends ihren Abschluß zu finden, bei recht stiefmütterlicher Einschaltung von Zwischenpausen, mit Ausnahme eines hinreichenden Unterbruches am Mittag.

Das Menu stellte die abwechslungsreiche Folge zahlreicher und mannigfaltiger Turnübungen dar, alle auf die Forderungen der Konstitution des weiblichen Körpers zugeschnitten. Schon die Geh- und Ordnungsübungen verrieten eine Abweichung der bisher üblichen turnerischen Gangart. Das angewohnte, verhältnismäßig schwerfällige Auftreten mit der ganzen Fußsohle mußte durch Verlegung des Körpergewichts nach vorne, einem leichten, elastischen, fast schwebenden Gang weichen. Besondere Lektionen im Schreiten unterstützten die Bestrebungen in dieser Richtung und bereiteten den Boden für die später folgenden Hüpfübungen vor. All diese Vorübungen bilden die Elemente zu rhytmischen Spielen, die unter Klavierbegleitung zu wunderbaren Figuren und Bildern führen. In welchem Maße solche Übungen dem weiblichen Wesen entsprechen, geht am deutlichsten hervor, wenn man eine gemischte Klasse an der Arbeit sieht.

Einen nicht minder wichtigen Platz im Mädchenturnen nehmen die Freiübungen ein. Diesen fällt die Aufgabe zu, die gesamte willkürliche Muskulatur in harmonischer Ausbildung zur Mitarbeit heranzuziehen. Die nötige Anleitung dazu gibt ein Turnbüchlein, auf welches wir am Schluß noch zu sprechen kommen.

Aus Fachkreisen hörte man da und dort heraustönen, daß sich das Geräteturnen für Mädchen nicht eigne. Auch in dieser Hinsicht hat der Kurs Klarheit verschafft. Pferd und Barren fallen als Geräte für Stützübungen außer Betracht. Dagegen verwendet man im Mädchenturnen alle Turngeräte, an denen Übungen im Hang ausgeführt werden können. So verwendet man Reck, Sprossenwand, Klettergerüst, Leiter, Ringe und Rundlauf.

Auch das Springen ist im Mädchenturnen gestattet. Man übt den Hoch- und Weitsprung, auch etwa den Quersprung über das Seil oder die Schwedischen Kanten. Vom Tiefsprung nimmt man mit Rücksicht auf die weiblichen Organe Umgang.

Den Schluß der Turnstunde bildet das Spiel, welches in keiner Lektion fehlen darf. Nur kurz angedeutet, kommt dabei

hauptsächlich der Ball in Frage, in erster Linie der Schlagball und später auch der große Ball (Ballkampf und Korbball).

Im Laufe des Kurses hielten die Herren Kursleiter je ein Referat. Herr Hermann sprach über: „Die Bedeutung der Leibesübungen für das weibliche Geschlecht" und betonte eingangs die schädlichen Einwirkungen des modernen Kulturlebens auf den Körper (Fabrikarbeit). Herr Mischol behandelte das Thema: „Übungswahl und Übungsbetrieb". Er streifte die bisherigen Systeme und verbreitete sich dann über die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiet des Mädchenturnens.

Die Neugestaltung dieses Faches beruht auf langjährigen Studien und wissenschaftlich begründeten Forschungsergebnissen. Eine maßgebende Persönlichkeit auf diesem Gebiet ist Herr Dr. E. Matthias, Privatdozent in Zürich. Ihm steht treu zur Seite Herr A. Böni, Turnlehrer in Rheinfelden, der es ausgezeichnet versteht, die Theorie Matthias' in die Praxis umzusetzen. Er hat ein handliches Büchlein herausgegeben, eine Sammlung zahlreicher Übungen (z. T. mit Illustrationen), welches für jeden Lehrer, der sich auch mit dem Mädchenturnen zu befassen hat, eine willkommene Wegleitung bedeutet. Wer sich darum interessiert, kann vom Verlag Paul Haupt in Bern das Heft Nr. 2, Anleitung und Übungsstoff für das Mädchenturnen, drittes bis achtes Schuljahr, von A. Böni und Dr. E. Matthias beziehen.

Sämtliche Teilnehmer waren vollauf befriedigt über den Verlauf des Kurses. Sie bedauerten allgemein, daß derselbe nicht länger dauerte. Es wäre allgemein zu begrüßen, wenn das hohe Erziehungsdepartement in den nächsten Jahren regelmäßig solche Kurse veranstalten würde; denn die körperliche Ausbildung und Kräftigung unserer Mädchen, der zukünftigen Frauen und Mütter, ist von eminenter Bedeutung für das ganze Volkswohl.